Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **24 (1949)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Zu der vorliegenden Arbeit regte mich seinerzeit Herr Direktor Dr. W. Lüdi an. Sie wurde in den Jahren 1937—48 mit Unterstützung des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich ausgeführt, welches mir hierfür die nötigen Geldmittel, Vermessungsgeräte, Torfbohrer usw. in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte und mir auch sonst jederzeit bereitwilligst seine Hilfe angedeihen ließ. Gemeinsam mit Dr. W. Lüdi fand im Herbst 1937 eine vorgängige Besichtigung des zu untersuchenden Gebietes statt; dabei wurden auf den Mooren des Eigentals und des ehemaligen Pilatussees erste Bohrungen vorgenommen. In der Folge begleitete mich stets meine Frau, mit welcher zusammen ich dann die weitern Bohrungen, die Vermessungen und übrigen Feldarbeiten besorgte. Von Herrn Prof. Dr. Buxtorf in Basel, mit dem ich im Herbst 1939 im Eigental zusammentraf, erhielt ich verschiedene wertvolle Auskünfte über die junggeologische Entwicklung des Gebietes.

Meiner Frau, den erwähnten Herren, vornehmlich auch Herrn Prof. Dr. Rübel, spreche ich für alle mir gebotene Hilfe den verbindlichen Dank aus.

Schiltwald, im Frühling 1948.